

1979 unterzeichneten die Deutsche Bundespost und Northern Telecom International einen Vertrag über die Lieferung von 26 SL-10-Digital-schaltssystemen. Diese Anlage übermittle EDV-Material in „Paketform“, das heißt, sie bündelt und segmentiert das Informationsaufkommen und „erarbeitet“ sich auf diese Weise freie Kapazität zur Transmission anderer Datenpakete, die es zwischen immer neuen Datenterminals zu bewegen gilt. Auf diese Weise kommt man zu einer Höchstauslastung vorhandener Vermittlungs-Kapazität bei einem Mindestaufwand an Energie. In der DMS-Familie (Digital Multiplex System) liefert die Northern Telecom heute Schalt-Ausrüstungen mit einer Extrembelastungskapazität von bis zu 100 000 Leitungen.

Ähnlich spektakulär nimmt sich, um nur zwei Beispiele zu nennen, der dynamische Werdegang der wesentlich kleineren Firmen Mitel Corporation und Gandalf Data Communications Ltd. aus.

Beides sind vergleichsweise Neugründungen, die sich bietende Marktlücken im Bereich der Mikroelektronik und der Datenübermittlung mit größtem Erfolg nutzen konnten.

Die Gandalf Data Communications Ltd. hat sich in lediglich zehn Jahren an die absolute Spitze unter kanadischen Herstellern von Digital-Datenvermittlungsgeräten gesetzt. Die auch weiterhin von ihren zwei Gründern, Desmond Cunningham und Colin D. Patterson, geführte Firma hat sich in internationalen Fachkreisen ein so hohes Renommee erarbeitet, daß vor Auslieferung des 1979 erstmals produzierten 9600 bps „Super Modem“ langstrecken-synchron arbeitenden Datenvermittlers bereits Aufträge im Werte von 1,6 Mio. Dollar unterzeichnet waren. Mit einem Forschungs- und Entwicklungs-

etat von jährlich über einer Million Dollar, kann die Gandalf auch weiterhin mit rapidem Wachstum rechnen. Nach der zügigen Erschließung des kanadischen Marktes nimmt die Gandalf jetzt auch in wachsendem Maße am internationalen Wettbewerb der EDV-Giganten teil. Davon zeugen allein vier Gandalf-Vertretungen in der Bundesrepublik sowie eine in der Schweiz.

Aus einer Initialinvestition der beiden Gandalf-Teilhaber von 500 Dollar im Jahre 1970 ist eine Firma mit einem Gesamtumsatz von 26 Mio. Dollar per Ende Juli 1980 geworden. Auch die Mitel Corporation in Kanada, Ontario hat sich seit Mitte der siebziger Jahre mehr als exponentiell entwickelt. Aus einem Umsatz von gerade 300 000 Dollar im Jahre 1975 ist per Ende Februar 1980 ein Volumen von 43 Millionen geworden. Aus den dreißig Angestellten von damals hat sich eine Belegschaft von

1240 entwickelt. Auch hier spielen Telefonschaltssysteme, neben mikroelektronischen Komponenten die firmenentscheidende Rolle.

Bei der Northern Telecom sieht man eine Entwicklung voraus, die bis Ende des Jahrhunderts ein weltweites, vollintegriertes Datenabgabe-, Datenvermittlungs- und Datenaufnahmesystem zu erstellen möglich macht. Sie spricht von einem sich abzeichnenden „Intelligenten Universum“.

„Vorbehaltlich allein gesellschaftlicher Kontrolle“, so heißt es weiter, „wird dieses ‚intelligente Universum‘ eine sich permanent wandelnde Informationsbank, eine gigantische Rechenmaschine und ein fast unbegrenzt nutzbarer Kommunikationskanal sein, der nahezu jedem, der ihn benötigt oder nutzen will, zur Verfügung steht. Es wird den Menschen Information unmittelbar in die Hand oder unter ihre Kontrolle geben.“



Erfolgs-System

☀ Mit Hilfe des kanadischen Videotext-Systems TELIDON wird der New Yorker Verlagsriese Time Inc. einen landesweiten Teletext-Test für US-Privathaushalte starten. Rund um die Uhr soll täglich eine Vielfalt von Text- und Bildinformationen über Satellit abrufbar sein. Gleichzeitig will man untersuchen, ob sich über Videotext auch ein neuer Werbemarkt, für „informativ Werbung“ – erschließen läßt. „Wir haben uns

für das kanadische TELIDON-System entschieden, weil es die bestmögliche Qualität für die Übermittlung grafischer Darstellungen besitzt“, erläuterte ein Sprecher die Entscheidung bei Times. Die elektronische Übermittlung übernimmt ein Satellit.

Ein Normen-Ausschuß der Vereinten Nationen hat jetzt TELIDON den Videotext-Systemen von Weltstandard zugeordnet. Mit seiner alphanumerischen Arbeitsweise be-

sitzt TELIDON, so der Ausschuß, den gleichen Standard wie die alpha-numerischen Konkurrenzen aus Europa.

Kooperation

☀ Die Deutsche Lufthansa hat das kanadische Unternehmen CAE Electronics mit der Entwicklung und Konstruktion eines Flugsimulators beauftragt, mit dessen Hilfe ihre Piloten sich mit dem neuen, zweimotorigen Mittelstrecken-Großraumjet Airbus A 310 vertraut machen sollen.

Für CAE bedeutet dieser Auftrag im Wert von 7 Millionen Dollar, daß die Kanadier jetzt Flugsimulatoren für die technologisch modernsten Düsenantriebe bauen, nämlich für die A 310 und die beiden Boeing-Modelle 757 und 767. Der Airbus-Simulator soll 1983 ins Trainingszentrum der Lufthansa nach Frankfurt geliefert werden. – Für die Militärflugzeuge der Bundeswehr ist CAE seit Jahren einer der wichtigsten Lieferanten für Flugsimulatoren.